

Altarweihe Sigmaringendorf

Vor zwei Jahren standen viele von uns fassungslos vor den Nachrichten und Bildern der ausgebrannten Kathedrale Notre Dame in Paris. Im Moment seiner Gefährdung wurde schlagartig der hohe symbolische Wert erkennbar, den das Gebäude besitzt: die Seele einer Stadt, das Herz einer Nation. Spürbar waren Verunsicherung und Irritation. Für einen Augenblick erkannten religiöse wie säkulare Menschen, was uns ohne die Kirchen fehlen würde. Die Mitte einer jeden christlichen



Kirche – des christlichen Glaubens – ist Jesus Christus, der lebendige Stein.

Der Altar ist Bild für Jesus Christus. Die Weihepräfation, das Weihegebet, verkündet uns die Bedeutung des Altars so:

Hier feiern wir das Gedächtnis des Opfers Christi, das er am Kreuz dargebracht hat. Wörtlich heißt es: „Um das Gedächtnis dieses Opfers zu feiern, rufst du dein Volk voll Liebe zusammen um den Tisch deines Sohnes“. Zugleich ist er „die Mitte unseres Lobens und Dankens“. „Er sei der Tisch, an dem wir das Brot des Lebens brechen und aus dem Kelch der Gemeinschaft trinken.“

Das Weihegebet verdeutlicht, wozu der Petrusbrief uns auffordert: „Kommt zum Herrn, dem lebendigen Stein.“ In der Taufe am Taufstein ist diese Verbindung mit Jesus Christus grundgelegt, in der Eucharistie am Altar wird sie vertieft und erneuert.

Lebensspuren

Das Leben hinterlässt Spuren. Ein Blick in den Spiegel zeigt uns, wie uns Lachen und Weinen, Sorge und Unbeschwertheit gezeichnet hat. Auch der Altar hat solche Spuren: Er ist nicht nur Symbol für Jesus Christus, er ist so auch ein Symbol für jeden einzelnen von uns. Unser Leben hinterlässt an Leib und Seele Spuren. Darum wird der Apostel Thomas nach dieser Spur im Leben Jesu fragen:



Eindrücke aus der neu gestalteten Kirche in Sigmaringendorf

Ich will seine Wunden sehen, sonst glaube ich nicht, dass der Gekreuzigte lebt.

Bei der Altarweihe macht Abt Vinzenz von Mehrerau diese Spuren sehr sichtbar. Auf der Altarplatte hat der Steinmetz fünf kleine Kreuze eingemeißelt. Die fünf Male Jesu, des Gekreuzigten. Aber sie sind nicht nur dafür Symbol, sondern auch für all das, was uns unter die Haut ging. All das, was uns wehgetan hat und noch weh tut. All das, was zum Fragezeichen an Gott geworden ist: Warum?



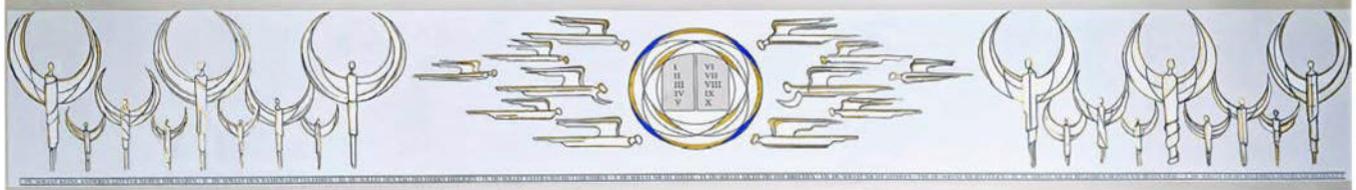
Jesu Lebensspuren und unsere Lebensspuren gehören in den Gottesdienst, tragen wir vor Gott. Darum wird Abt Vinzenz Öl auf die fünf Kreuze geben: Gott möge salben, heilen, verwandeln, was uns gezeichnet hat, so wie er es bei Jesus getan hat. Er wird Weihrauch dazugeben – Harz aus den Wunden des Weihrauchstrauches. Er wird alles zusammen entzünden mit dem Feuer der Osterkerze. Weihrauch und Öl verwandeln sich – der Duft steigt zum Himmel auf, wie unser Gebet. Trauer und Angst, Hoffnung und Freude jedes Einzelnen steigen zu ihm auf, sind in ihm wahrgenommen und angenommen.

Auch nach der Weihe bleiben diese Spuren sichtbar: Die Kreuze, Reste vom Öl, die Brandspuren. Jesus geht mit Leib und Seele in den Himmel – er nimmt die Spuren seines Lebens mit. Wir werden also bei Gott von einem erwartet, dem unser Leben und die Spuren unseres Lebens nicht fremd sind. Es empfängt uns einer, der vertraut hat, dass er Heil und Heilung findet in der Hand des Vaters.

Herzlich lade ich Sie zur Mitfeier ein: In der Kirche nach Anmeldung, oder zu Hause, verbunden durch den Live-Stream.

Ihr Pfarrer
Ekkehard Baumgartner

Einladung zur Festwoche anlässlich der Altarweihe in St. Peter und Paul Sigmaringendorf



Vor ziemlich genau einem Jahr konnten wir wieder in unsere neu renovierte Pfarrkirche einziehen. Ein großes Fest war damals nicht, und so war für dieses Jahr eigentlich die Altarweihe im Rahmen des Patroziniums geplant. Leider können wir auch in diesem Jahr keinen großen Festgottesdienst mit anschließendem gemeinsamen Essen im Pfarrgarten feiern.

Das Gemeindeteam Sigmaringendorf hat sich ausführlich beraten und ist zu dem Schluss gekommen, dass wir nicht länger warten können und möchten, den Altar weihen zu lassen. Eine ganze Woche soll gefeiert werden! Die Festwoche zur Altarweihe findet statt vom **20.-27. Juni 2021**.

Die Planungen dafür laufen schon. Eingerahmt wird diese Festwoche von einem Wortgottesdienst am Sonntag, 20. Juni, und als Höhepunkt der Feierlichkeiten die Altarweihe durch Abt Vinzenz von Mehrerau am Sonntag, 27. Juni.

Für den Festgottesdienst ist eine Anmeldung zwingend erforderlich. Sie können sich ab 21. Juni online auf der Homepage der Seelsorgeeinheit oder telefonisch über das Pfarrbüro Mittendrin dafür anmelden.

Zudem wird der Gottesdienst live über die Homepage der Seelsorgeeinheit gestreamt.

Die Woche steht unter dem Motto „WIR geben unserer Pfarrei ein Gesicht“, und so soll es während der ganzen Woche in der Pfarrkirche eine Dauerausstellung der verschiedenen Gruppierungen der Pfarrgemeinde geben. Wie ein roter Faden sollen sich abendliche musikalischen Andachten durch die Woche ziehen, bei denen die unterschiedlichsten musikalischen Gruppen Sie einladen, innezuhalten. Am Mittwoch, 23. Juni sollen im Rahmen der „Kirche und Film - Reihe“ Szenen des Films „Ein Mann seines Wortes“ während der Eucharistiefeier gezeigt werden.

Kinder und Familien dürfen sich auf den Samstag freuen, hier planen wir eine Familienwerkstatt der Namenspatrone. Auch der Bauförderverein wird sich einbringen. Zusätzlich soll es verschiedene kleinere Aktionen geben.

Wir laden Sie alle ganz herzlich ein, an den Veranstaltungen der Festwoche teilzunehmen! Es ist sicherlich für jeden etwas dabei! Nähere Informationen wird es ab Anfang Juni auf der Homepage der Seelsorgeeinheit sowie in der Tagespresse geben. Natürlich werden alle Aktionen Corona-konform ablaufen. Wir hoffen sehr, dass es bis dahin möglich sein wird, die geplanten Veranstaltungen in kleinem Rahmen durchzuführen. Hinweise zu einzelnen Veranstaltungen oder kurzfristige Änderungen entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Herzlichst,
Ihr Gemeindeteam Sigmaringendorf

Mit der Altarweihe findet die Renovierung der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Sigmaringendorf ihren Abschluss

Seit dem Patrozinium im vergangenen Jahr können wir in der renovierten Pfarrkirche wieder Gottesdienste feiern. Die größeren Baumaßnahmen waren zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen, so dass, wie ursprünglich geplant, bei diesem Anlass auch der umgestaltete Altar hätte geweiht werden können. Leider machte die Corona-Pandemie diesen Plan zunichte.

Die neu gestaltete Pfarrkirche fand viel Lob und Anerkennung. In der Folgezeit wurden zum einen noch einige Details umgesetzt und das eine oder andere Provisorium beseitigt. Größere Anstrengungen verlangte die Verbesserung der Akustik. In der Praxis zeigten sich Halleffekte, die die Verständlichkeit der Sprache erheblich einschränkte. Mit aufwendigen Messungen wurden die Ursachen ermittelt und die Lautsprecheranlage so ergänzt, dass dieser Mangel nun zur Zufriedenheit aller beseitigt ist.

Das jetzt im Chorraum installierte Kreuz stammt ursprünglich aus der Bohlkapelle, die am Bahnübergang Richtung Scheer stand und 1964 dem Ausbau der Bundesstraße zum Opfer fiel. 2003 wurde das Kreuz nach der Neugestaltung der Außenanlage auf der Nordseite außen am Querschiff angebracht.

Trotz Bedachung litt das Kreuz unter den Witterungseinflüssen. Während der Renovierung wurde entschieden, dass das wertvolle Kreuz im Chorraum „besser aufgehoben“ ist. Zunächst war aus Kostengründen nicht daran gedacht, an der entstandenen und von vielen so empfundenen „Lücke“ ein neues, „wetterfestes“ Kreuz anzubringen. Das von Professor Henselmann gestaltete Modell fand zwar Anklang; die Realisierung stand jedoch in Frage, weil dieses Kreuz nicht durch den Finanzierungsplan der Renovierung gedeckt war und anderweitig zu finanzieren war. Dankenswerterweise konnten die Mittel für die

Material- und Herstellungskosten in Höhe von 5000 Euro durch eine privat initiierte Spendenaktion aufgebracht werden. Herr Henselmann stellte seine Arbeit nicht in Rechnung und leistete so seinen persönlichen Beitrag zu dieser Aktion. Seit Palmsonntag schmückt nun dieses bronzene Kreuz den Platz auf der Nordseite der Kirche. Dafür sagen wir herzlichen Dank.

Die Anerkennung der gelungenen Renovierung fand auch darin ihren Ausdruck, dass einige neue Mitgliedschaften dem Bauförderverein beigetreten sind. Weiter gab es kleinere und größere Einzelspenden, zum Teil auch zweckgebunden, zum Beispiel für die Glastür

auf der Westseite oder für die Orgel, die mit großem Aufwand gereinigt und von Schimmelbefall befreit werden musste. Auch für diese Spenden sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott.

Noch sind nicht alle Maßnahmen der Renovierung abgerechnet. Soweit es jetzt abzusehen ist, konnte der Kostenrahmen eingehalten werden. Im Finanzierungsplan ist vorgesehen, dass die Pfarrgemeinde Sigmaringendorf 400.000 Euro, also knapp ein Viertel der Baukosten, selbst aufbringt. Dazu will der Bauförderverein seinen Beitrag leisten. Bis zum jetzigen Zeitpunkt konnte der Bauförderverein durch Erlöse aus verschiedenen Aktionen, durch die Beiträge seiner Mitglieder, sowie durch Einzelspenden bisher knapp 75.000 Euro aufbringen.

Die Baumaßnahmen sind zum Abschluss gekommen. Der Bauförderverein hat damit seine Daseinsberechtigung aber noch nicht verloren. Noch auf längere Sicht ist es erforderlich, finanzielle Mittel durch Aktionen und Spenden zu generieren. Die Corona-Krise hat viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens zum Erliegen gebracht und auch bei uns geplante Aktionen und Ideen verhindert. In diesen auch wirtschaftlich kritischen Zeiten ist es nicht einfach, um Unterstützung und Spenden zu werben. Wir hoffen aber, dass auch wieder bessere Zeiten kommen.

Im Rahmen der Aktionen in der Festwoche vor der Altarweihe wird ein Abend der Renovierung gewidmet sein. Dazu laden wir herzlich ein. Nähere Informationen gibt es zu einem späteren Zeitpunkt über das Mitteilungsblatt, die Tageszeitung und auf der Homepage, wenn besser absehbar ist, was die Corona-Situation zulässt.

Für den Bauförderverein
Hans Steurer

Bauförderverein 
Kirche St. Peter und Paul Sigmaringendorf e.V.



Neues Kreuz, gestaltet von Professor Josef Henselmann